

Eine Frau, die ich kannte

Schauspiel in sechs Bildern von Willi Kollo
Verlag: c/o Archiv Marguerite Kollo
UA: 18.9.1954 Göttingen, Deutsches Theater

ORT UND ZEIT 1. Bild: Salon in der Villa Peters - 2. Bild: Marions Zimmer im Buchverlag - 3. Bild: Nebenraum mit Bar in der Reichskanzlei - 4. Bild: Damenschlafzimmer in der Villa Peters - 5. Bild: Salon der Villa Peters - 6. Bild: Raum des vorigen Bildes, nach einem Bombenangriff notdürftig wieder hergerichtet * Berlin, 1933-1945

INHALT Dr. Franz Peters und seine Frau Marion erfahren durch den Rundfunk von der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler; es ist der 30. Januar 1933. Peters ist Buchverleger und muß mit Repressalien rechnen, weil er in der Vergangenheit zahlreiche Schriften jüdischer Autoren publiziert. Auch seine eigene Herkunft gibt zu Sorgen Anlaß.

Während er seinem Abscheu vor den Nationalsozialisten in hilflosen Reden Luft macht, ergreift seine Frau die praktische Initiative; sie will den Verlag und ihre Familie, also sich, ihren Mann und den gemeinsamen Sohn, vor den heraufziehenden Gefahren retten.

Zunächst transferiert sie einen Teil des Verlages in die Schweiz und läßt den Rest auf ihren Namen umschreiben. Dann arrangiert sie sich mit den neuen Machthabern, indem sie völkische Gedichte eines ihr bekannten NSDAP-Mitglieds herausbringt.

Zu den neuen Machthabern zählt auch Otto Radünz, der Portier im Hause der Peters; er ist ihnen seit Jahren als Parteimitglied bekannt. Marion lädt ihn zu sich ein und versichert sich seiner persönlichen Loyalität; aus Bewunderung für sie und gegen kleine Präsente ist er in Zukunft bereit, sie vor der Gestapo zu schützen.

Er deckt sie auch noch während des Krieges, als sie - trotz ihrer inzwischen guten Kontakte zu hochrangigen Funktionären - jüdische Bekannte auf ihrem Grundstück versteckt.

Ihr wagemutige Versuch, sich mit den Verhältnissen im NS-Staat zu arrangieren und dennoch anständig zu bleiben, mißlingt. Marion Peters [eine Frau, die Willi Kollo kannte] muß erleben, wie ihr Sohn, den sie in der Schweiz in Sicherheit wähnte, sich aus nationalistischen Überzeugungen der deutschen Wehrmacht zur Verfügung stellt und an die Ostfront abkommandiert wird, wie ihr Mann einberufen wird und im Kriege fällt, und wie ihre Geschäfts und Wohnräume ein Opfer der Bombenangriffe werden.

Nachdem die Alliierten Berlin eingenommen haben, kommt ihr die selbstlose Hilfe, die sie den Juden zuvor gewährt hatte, zugute. Zum Schluß ist sie es, die Radünz, der im Laufe der Jahre zum NSDAP-Kreisleiter aufgestiegen war, vor der Bestrafung durch französische Militärs in Schutz nimmt.